

Abonnement.

Jährlich 6 Fr.
Halbjährlich 3 Fr.
Vierteljährlich 2 Fr.

Nr. 26.

Sechster Jahrgang.

Einrückungsgebühr.

Die Zeile oder deren Raum 10 Ct.
Wiederholung
Briefe und Gelber franco.

Freiburger - Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Alpenstraße Nr. 13.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Mittwoch, den 30. März 1870.

Aufruf

zur Gründung eines Waisenhauses im deutschen Bezirke.

Liebe Mitbürger!

Nicht selten hört man die Klage, die Zahl derjenigen, welche der Gemeinde zur Last fallen und die öffentliche Mildeithätigkeit in Anspruch nehmen, sei so groß und mehre sich von Tag zu Tag. Diese Klage ist nicht unbegründet, daß vielerorts die Armuth und die Laster, welche dieselbe begleiten, zugenommen und noch im Zunehmen begriffen sind, ist eine bedauernswürdige aber unlängbare Thatsache. Ebenso wahr ist es, daß die Menge der Verbrecher, welche in öffentlichen Strafhäusern die Strafe einer bösen That abbüßen, seit einem Jahrzehnt sich bedeutend vermehrt habe. Und es darf nicht übergangen werden, daß vorzüglich die Anzahl jugendlicher Verbrecher im Wachsen begriffen ist; gar oft bringen uns die öffentlichen Blätter Kunde von schweren Verbrechen und mit Erstaunen lesen wir, daß der Thäter noch in der Blüthe der Jugend steht.

Woher kommt dieses? Es ist unlängbar, daß eine der wichtigsten Ursachen dieser traurigen Erscheinung eine schlechte vernachlässigte Erziehung ist. Wie oft geschieht es nicht, daß pflichtvergessene Eltern ihre Kinder in Müßiggang und Unwissenheit, sich selber überlassen, ohne Zucht und Ordnung heranziehen? — Wie oft ist ihr Betragen den Kindern nicht ein Stein des Anstoßes und die Ursache der Verführung? Auch sinken nicht selten arme Eltern vor der Zeit in's Grab und lassen unerzogene Kinder als verlassene Waisen zurück. Das Loos, welches diese armen Kinder trifft, ist gewöhnlich ein bedauernswürdiges. Die Erziehung wird vernachlässigt und es ist sogar der Fall nicht selten, daß ihre Erziehung in der Hand herzloser Menschen ein Geschäft des Gewinnes wird.

Die Folgen aber einer verkehrten, vernachlässigten Erziehung, wer könnte sie bemessen?

Man kann mit Sicherheit behaupten, daß aus einem schlecht erzogenen Kinde gewöhnlich ein schlechter Mann, ein schlechter Bürger, ein schlechter Familienvater wird. Ein schlecht erzogener Familienvater wird in der Regel wiederum schlecht erzogene Kinder haben und so pflanzt sich das Uebel wachsend fort von Geschlecht zu Geschlecht. Die Gemeinde, der Staat, die Kirche, mit einem Worte: die ganze menschliche Gesellschaft leidet darunter.

Um armen, verlassenen Kindern die große Wohlthat einer guten Erziehung zukommen zu lassen, sind einige Freunde und Wohlthäter des Bezirkes, denen besonders das Wohl ihrer nothleidenden Mitbürger am Herzen liegt, auf den Gedanken gekommen, ein Waisenhaus zu gründen. Hier sollen sie nun diese Wohlthat empfangen, hier Eltern finden, welche freiwillig und mit Aufopferung sie heranziehen zu guten Christen und guten Menschen.

Mitbürger! Etwas muß gethan werden. Nach fünf Jahren hört die gesetzliche Armenunterstützung auf. Der armen hilflosen Kinder werden wir uns besonders annehmen müssen, was würde sonst aus ihnen werden? Besser aber für sie sorgen können wir nicht, als wenn wir ihnen in einem gut geleiteten Waisenhaus eine ächt religiöse Erziehung geben.

Ein guter Grund zu diesem wahrhaft christlichen Unternehmen ist schon gelegt. Gegen 9000 Franken sind von wohlthätigen Leuten aus dem Bezirke bereits zugesichert und reichliche Gaben sind verheißen: ein Zeichen, daß Gott Gefallen findet an diesem Werke christlicher Nächstenliebe; will Gott, daß ein Werk gedeihe, stößt er hochherzigen Seelen den Geist der Aufopferung ein.

Christliche Eltern! die Ihr euern Kindern eine gute, religiöse Erziehung zukommen lasset, lasset diese größte aller Wohlthaten auch armen Kindern angedeihen. Traget bei nach Kräften, besonders Ihr, die keine Kinder zu besorgen habet, zu diesem Unternehmen.

Mitbürger! Wenn Ihr ein gutes Werk vollbringen wollet, ein Werk, das zählt für die Ewigkeit, ein Werk, das Früchte trägt, ein Werk, das unserem Bezirke zur Ehre ge-

reicht, so theilnet Euch an diesem. Jeder trage das Seinige bei, Jeder bringe einen Stein zum Bau des Hauses der Liebe:

„Wer den Armen gibt, trübet Gott.“

Gott gebe Gedeihen dem Unternehmen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 25. März 1870.

Für die Eindämmung der Rhone auf der Strecke zwischen Kollatras und der Solothurner Brücke in der Gemeinde Käddy wird vom Bundesrath auf bezügliches Ansuchen der Regierung von Valais eine Abweichung von den allgemeinen Normativen in der Weise gestattet, daß die vorgeschriebene Pflasterung der inneren Böschung des Arrierebordes durch eine regelmäßige Steinmurschicht von größerer Dicke nach einem vom eidg. Experten für die Rhonekorrektur hiesfür speziell aufgestellten Typus ersetzt werden darf.

Im Weiteren hat der Bundesrath nach Kenntnisaufnahme vom ersten Bestandauszweige über die im Baujahr 1870 ausgeführten Rhonekorrektionsarbeiten beschlossen, der Regierung als erste Abschlagszahlung auf Rechnung des Bundesbeitrages für 1870 den Betrag von Fr. 25,000 ausrichten zu lassen.

— Hr. Candery, Telegrapheninspektor der Schweiz, Westbahnen, hat einen elektrischen Wecker erfunden, der jedem Telegraphenbureau nächtliche Signale geben kann, ohne ein anderes Bureau zu alarmiren. Der Nutzen dieser Erfindung ist von einer Bedeutung, daß dieselbe mit Freuden begrüßt werden muß.

Bern. Im Stegenwald, Gemeinde Dümpling, wurde jüngst eine noch kerngesunde Weibstanne gefällt, woran 180 Jahrringe zu zählen sind. Sie ist vom Stock bis zum Gipfel 152 Fuß lang; der Stamm auf 125 Fuß Länge ergiebt 1102 Kubikfuß, in Stock und Gipfel über 5 Klafter Holz.

— Bern. (Eingelant von einem protestantischen Abonnenten vom Lande). Die kolossale Verspottung der kathol. Konfession, wie sie lehtin in Basel stattfand, ist in unserm aufgeklärten 19. Jahrhundert wirklich etwas so Erbärmliches, daß sich Jedermann, dem nicht alles religiöse Gefühl vollends abhanden gekommen, gehöre er dieser oder jener Konfession an, mit Ekel davon abwenden muß. Wie und nimmer sollte, namentlich in unserm Vaterlande, eine Konfes-

amburg,
zuerst stückweis
gerufen werden
igerungsgebilge
Unterzeichneten
ard, Notar,
Tascher.
isen.
in der Umgegend
von 22 Zucharten
ielen und schönen
an einem Stück;
Eprecher, Ofeu-
em Brunnen, so-
ig.
l die Expedition
Revalencidre. — Hin
ilbringende Wirkung
idre bezweifeln, seit
den von Aerzten und
ng und die glückliche
des beifügen können,
Mediciniren. Rom,
heit des Papstes ist
er sich aller Arzneien,
steie, enthält und von
Du Barry, welche
irkt hat, fast unau-
Man versichert, daß
zeit einen Keller voll
ihaten derselben nicht
vorsehen aus der
folgenden Krankheiten
bekannte Heilmittel:
Wärme, Krämpfe, Spas-
Durchfall, Unterleibs-
Ballenkrankheit, Leber-,
Blähung, Spannung,
Laubheit, Brausen im
jehtlichem Theile des
ren-Schwindsucht, Gro-
des Magens, Stein-
austauschlag, Ekrbut,
Wasserlucht, Gicht,
während der Schwam-
Epleen, allgemeine
g, Hüften, Schlaflosig-
Erschöpfung, Schwer-
000 Kuren jährlich.
mittel wird in Blech-
du Barry du Barry u-
verkauft. — Preise:
Fr. 4. — 2 Pfr. 7.
Fr. 32 und 24 Pfr. Fr.
Revalencidre Chokolade-Pul-
veroren: In Büchsen von
lassen, Fr. 4; 48 Lassen,
76 Lassen, Fr. 60. Das
per Tasse. — BARRY von
ceet, London; 26, Place
Wien; 10 Rossmarkt,
Genf: Burkell freres;
let; Fol & Brun; Weiss
ichon & Faizan; Am-
n; Karcher & Favre;
e-Fonds: Prince; Cha-
ayer-le-lac: Duc; Ra-
on: Daniel Jaton; —
onthey; Pont martin;
— Soleure: A. Schise-
ppel; — Rolle: Prä-
ruann; — Locle: Bu-
Burekhardt; — Berne:
— Sentier: C. L. May-
— Pentha; Fanny
hefer, Spegetribändler
Häster u. Comp.

sion auf solche Weise verhöhnt und verspottet werden, und von Basel, wo sonst so viel religiöser Sinn sich kund gibt, hätte man solches Zeug nicht erwarten sollen. Was würden z. B. die vielen hundert protest. Berner, die sich im Freiburgerlande angesiedelt, sagen, wenn die Freiburger auf solche obscöne Art den Protestantismus hernehmen würden? Sie würden tief gekränkt und erbittert solch elendes Spiel verdammen und mißbilligen; überdies würde durch die radikale Presse ein gewaltiger Sturm sich kundgeben, und lange Artikel von Intoleranz und Verleugungssucht würden ihre Spalten ausfüllen. Wer seine Freude findet an solchem Spiele, wo er nur seine Mitchristen ärgern und beleidigen kann, der steht, — kurz gesagt, — auf einer sehr niedrigen Stufe.

Anmerkung der Redaktion. Mit Vergnügen gewährten wir obigen Zeilen eines unserer protestantischen Abonnenten im Kanton Bern Aufnahme, denn sie leisten den Beweis, daß billig denkende Protestanten das Ungeziemende fühlen, das in der Verhöhnung einer Religionsgenossenschaft liegt.

— Viel. Der arme „Klopsan“ hat dieß Jahr noch ein traurigeres Schicksal gehabt als das erste Mal. Die nicht abgelesenen Exemplare sind zahllos wie der Sand am Meere und verfallen dem Druß der Käsehändler und Schweinemehger. Sic transit stupiditas mundi!

— Das „Bieler Tagblatt“ bringt nachfolgende heitere Korrespondenz: „kehrte unlängst in einer Wirthschaft in B. ein. Da kamen zwei Schlossergesellen daher und setzten sich hinter den Tisch. Mit was chaut uswarte? fragte die Kellnerin. O Schoppe und zwei Glas Bier! Das Verlangte wurde gebracht. Jetzt no zweu Glässi Rhum derzue, riefen die Weiden. Sogleich stand das Getränk auf dem Tisch. Ich wei-mer no dppis esse, hieß es und die sonderbaren Gäste verlangten Eier, dürre Landjäger, Käse und zuletzt noch Suppe. Das Getränk, Wein, Bier, Rhum wurde zuletzt in eine Flasche geschüttet und tüchtig untereinander gerüttelt und dann verzehrt. Ein Fünffränkler wurde dann auf den Tisch geworfen und die Wirthin ersucht, sie solle noch von allen möglichen vorhandenen Speisen und Getränken herbringen, bis der Thaler verzehrt sei. Das geschah und Alles wanderte in die unergründliche Tiefe. Ob es ihnen auch wohl bekam, ist noch nicht gewiß.“

Seuiffleton.

Ausflug

in die Alpen des Kantons Freiburg

von Franz Kuentlin.

(Fortsetzung.)

Es fing bereits an zu dämmern. In der Seennähe betete der Küher mit seinen Kindern den Rosenkranz. Ich fragte, ob ich auf dem rechten Wege sei, man sagte mir ja, und nun hüpfte ich den Berg hinunter. Kaum aber war ich zwanzig Schritte entfernt, so hörte ich etwas hinter mir her trüppeln. Ich wendete mich um, und sah ein kleines Graumännchen, das eine Melchier (ein Milchgefäß) trug. Es schien Gite zu haben, ich wartete ihm, der Gesellschaft wegen. Da hob sich zwischen uns folgendes Gespräch an, wobei sich das Männchen wie ein feiner Spürhund irgend einer geheimen Polizei benahm.

Schwyz. In Rickenbach ist im Alter von 88 Jahren einer der letzten Rothenthurm-Kämpfer, Felix Reichmuth, gestorben; als Freiwilliger hat er auch noch in Unterwalden gegen die Franzosen mitgeholfen.

Obwalden. Obwalden feierte letzten Montag das Fest seines Landespatrons — des sel. Bruder Klausen. Der Gottesdienst in Sachseln war von sehr zahlreichem Volke besucht, so daß die geräumige und dicht angefüllte Kirche dasselbe nicht fassen konnte. Die Festpredigt hielt Hr. P. Frovin, Pfarrer in Engelberg, und entledigte sich bestens seiner Aufgabe, indem er den Seligen in seinem Glauben und in seinem Glaubenswandel schilderte. Die Rede war nach Form, Inhalt und Vortrag, wie die „Obwaldner Ztg.“ berichtet, — schön und dem hohen Feste ganz entsprechend. Sie lieferte auch den Beweis, daß das Kloster Engelberg treffliche Kanzelredner besitzt, die allen Anforderungen, welche heut zu Tage auch bei strenger Kritik an einen Prediger gestellt werden, vollständig entsprechen. — Es findet in Obwalden während des ganzen Jahres kein kirchliches Fest statt, an welchem das ganze Volk so freudigen Antheil nimmt, wie jenes, welches alljährlich am 21. März zur Erinnerung an den auf den gleichen Tag einfallenden Geburts- und Todestag (21. März 1417. und 21. März 1487) seines hochverehrten Landesvaters in der Kirche zu Sachseln gefeiert wird, wo seine Gebeine auf dem in der Mitte der Kirche stehenden schönen Altare aufbewahrt werden.

Glarus. Die Regierungen von Bern und Luzern haben sich s. Z. erklärt, daß wenn Angehörige ihrer Kantone in einem andern Kantone krank werden oder auch sterben sollten, sie keinerlei Kosten vergälten werden. Hierauf hat die Glarner Landesarmenkommission durch ein Zirkular an die Armenpflegen in dem Sinne verfügt, daß sie für Angehörige der benannten Kantone in ihren Gemeinden in Krankheitsfällen einzuschreiten und für deren gehörige Verpflegung auf Kosten des Landes zu sorgen haben. Die „N. St. Ztg.“ ist der Ansicht, daß dieser Punkt von Bundes wegen regliert werden sollte.

Basel. Die Regierung will vereint mit der von Genf die Verlegung der französischen Zollstätten von Vellegarde und St. Louis nach Genf und Basel erstreben.

Appenzell J. Nh. Laut „St. Gall. Ztbl.“

Das Männchen. Ei, Gott grüß Euch, mein lieber Herr! Wohin so eilig?

Ich Nach Weibelsried, (am äußersten Ende des Jaunthals gegen Aletschen).

Das Männchen. Wo kommen Sie her?

Ich. Vom Schwarzen-See.

Das M. So, so! und früher?

Ich. Von Pfaffen.

Das M. So, so! und früher?

Ich. Von Giffers.

Das M. So, so! und früher?

Ich. Von Freiburg im Uechtland.

Das M. Also von der Hauptstadt des Kantons Freiburg, in welchem wir wirklich sind?

Ich. Zu dienen.

Das M. Sie haben gewiß Bekannte dort?

Ich. Ja, und nein.

Das M. Das ist wunderbar! Und früher, woher kommen Sie?

Ich. Von Bern und ... Leipzig in Sachsen, gehorsamst und ergebenst aufzuwarten.

Das M. So, so, aus Sachsen. Unser Herr Pfarrer ist auch ein Sachse.

Ich. Gut; ich werde die Ehre haben ihm morgen, als Landsmann, meine Aufwartung zu machen. Können Sie mir aber auch sagen, woher er eigentlich ist?

hätte der Große Rath von der Regierung vernommen, daß die Klosterfrauen des Klosters Grimmenstein, mit Ausnahme weniger, mit ihrem Vermögen nach Amerika auswandern wollen, um dort ein ähnliches Institut zu gründen.

St. Gallen. Die Lokomotiven der Toggenburger Bahn unterscheiden sich nach dem „Neuen Tagbl.“ von denjenigen der Vereinigten Schweizerbahnen dadurch, daß sie einen kleinern Dampfessel und niedrigere Räder haben. Sie haben den Kohlenraum nicht hinten, sondern zur Seite, deshalb sind sie kürzer, Nebenbei haben sie den bedeutenden Vortheil, daß der Maschinist und der Heizer in einem so geschützten Raum sich befinden, daß sie von Regen oder Schnee fast unberührt sind; sie befinden sich gleichsam in einem Stübchen, das auf zwei Seiten hin einen Ausgange und oben ein solides eisernes Dach hat. Oben auf diesem Dach ist die Dampfpeife.

— Dienstag Abend verunglückte in Lichtensteig Glasermeister Bühler, Mitglied des Rettungskorps, indem er bei einer Übung herunter fiel und beide Beine oberhalb dem Knie entzwei brach, den Kiefer bedeutend verletzete und verschiedene andere Verletzungen davontrug.

Thurgau. Am 23. d. stand vor dem Schwurgericht in Rheinfelden der bekannte Vatermörder Bischof von Sittendorf, der seinen Vater im Stalle beim Melken mit einer Art erschlug. Die Geschwornen nahmen verminderte Zurechnungsfähigkeit an und verurtheilte hierauf die Kriminalkammer den Angeklagten zu 20jähriger Zuchthausstrafe.

Waadt. Da in Peterlingen in der Nacht vom 18. auf den 19. Ruhestörungen vorgefallen sind und weitere Unruhen zu erwarten stehen, Alles in Folge des Eisenbahnschlusses des Gemeinderathes, so hat der waadtländische Staatsrath nach dem „Nouv.“ es für nöthig gefunden, die Polizei in Peterlingen um 10 Mann zu verstärken und Anordnungen zu treffen, daß alle öffentlichen Lokale Abends um 10 Uhr geschlossen werden.

— In Lausanne werden gelungene Versuche mit dem Modell einer pneumatischen Bahn angestellt. — Vorbote der Duchy-Lausanne-Bahn nach diesem Systeme.

Wallis. Sitten. Auf die amtliche Mittheilung aus Monthey, daß dort die Maul-

Das M. (Nachsinnend) ... Ich glaube aus — poß Wetter! — ei, ei, wie heißt denn die Stadt —?

Ich. Weissen, Meinungen.

Das M. Memmingen. Unser Pfarrer heißt Pater Fulgentius; er ist ein gar feiner, fröhlicher, fetter, fester, frommer und freundlicher Herr. Aber wann sind Sie von Hause verreis?

Ich. Am ersten April. (Das Männchen stuzte die Ohren).

Das M. Wer sind Sie denn eigentlich, und wo wollen Sie hin?

Ich. Ich bin, mit Gunst, ein fahrender Musensohn, habe den heiligen Krieg mitgemacht, bin bei Waterloo, unter Blücher, verwundet worden; sehen Sie hier am linken Arme das Wähl eines Säbelhiebes! (von der Ungeschicklichkeit eines Wundarztes). Jetzt reise ich über den Saanich, Sitten, Domobossola und Mailand, nach Rom, um dem Vater der Gläubigen den Pantoffel zu küssen, und dann nach Neapel, um die Carbonari zu befreien! —

Das Graumännchen. Ei, ei, das ist unerschüt! Aber sagen Sie mir, mein Herr, was treiben Sie denn so eigentlich in der Welt?

Ich. Ich bin der Ernährer und Sättiger

und Kl...
entsprech...
— In...
Kinderk...
Innern...
Schule...
Neuen...
einer B...
tenden...
Lesen u...
erleichter

Deutsche...
großarti...
einem...
einem...
Stecrom...
Flüssigm...
hier un...
um so n...
gaben...
unter de...
und das...
eines G...
Professo...
erworben...
und Bea...
ein Ver...
häufig...
legenheit...
Beträger...
Aktien e...
röhen“...
seiner...
Professo...
angenehm...
schluß...
Domicil...
in den...
wäre jed...
ein unvo...
kommen...
Wind meh...
sch meh...
als ihm...
Telegram...
einer na...
Gemahli...
nach Bar...
richtigte...
er in Fo...
sandten

der Neu...
Das G...
am Berg...
dem zier...
Hosichra...
wiederte...
„Michael...
Gott k...
um nicht...
Halt m...
weil be...
bittern...
geworden...
Es fin...
bei Weib...
Duerbach...
finden...
Preisfah...
den Weg...
meinen...
Kopfe bi...
nachdem...
ausstehn...
oder Lan...
auch ang...
Die Neu...
mohnern...
eine end...

der Regierung
uen des Klo-
ahme weniger,
erika ausman-
liches Institut

en der Log-
sch nach dem
gen der Ver-
urch, daß sie
und niedrigeren
n Kohlenraum
e, deshalb sind
den bedeutun-
hinist und der
Raum sich be-
er Schnee fast
uden sich gleich-
auf zwei Sei-
ben ein solides
if diesem Dach

glücke in Ach-
Mitglied des
einer Uebung
oberhalb dem
lefer bedeutend
dere Verlesun-

or dem Schwur-
bekannte Vater-
f, der seinen
ken mit einer
u nahmen ver-
an und verur-
alkammer den
uchhausstraße.

u in der Nacht
brungen vorge-
hen zu erwar-
s Eisenbahnbe-
s, so hat der
ch dem „Nouv.“
Polizei in Be-
verstärken und
alle öffentlichen
geschlossen wer-

gelungene Ver-
pneumatischen
der Ducky-Lau-
eme.

e amtliche Mit-
dort die Maul-

... Ich glaube
wie heißt denn

er Pfarrer heißt
ein gar seiner,
mer und freund-
Sie von Hause

Das Mänuchen
n eigentlich, und

ein fahrender
gen Krieg mit-
unter Blücher,
e hier am linken
beibiebes! (von
Bundarztes),
neisch, Sitten,
nach Rom, um
en Pantoffel zu
l, um die Carbo-

ei, daß ist un-
mein Herr, was
ch in der Welt?
er und Sättiger

und Klauenseuche ausgebrochen, wurden die entsprechenden Maßnahmen verordnet.

In Wispach herrscht eine ausgebreitete Kinderkrankheit, daß das Departement des Innern sogar eine zeitweilige Schließung der Schule statt.

Neuenburg. In Neuenburg Gründung einer Volksbibliothek, durch welche den arbeitenden Klassen die Fortbildung durch das Lesen nützlicher und unterrichtender Werke erleichtert wird.

Ausland.

Deutschland. In Darmstadt bildet eine großartige Gaunerei das Tagesgespräch. In einem dortigen Hotel hielt sich seit etwa einem halben Jahre ein angeblicher Professor Stecovich mit Familie auf, da ihn die Flüssigmachung einer Erbschaft in Bayern hier unfeindlich zurück hielt. Man zweifelte um so weniger an der Richtigkeit seiner Angaben, als häufig Briefe und Telegramme unter der angegebenen Adresse hier anlangten und das Auftreten des Herrn Professors das eines Gentleman's war. Bald hatte der Herr Professor sich eine große Zahl von Freunden erworben, welche sämtlich dem höhern Bürger- und Beamtenstand angehörten und die sich ein Vergnügen daraus machten, ihm in häufig vorkommenden „momentanen“ Verlegenheit mit zum Theil sehr bedeutenden Beträgen auszuweichen, wogegen er ihnen Aktien eines mythischen Bergwerks „Hohenröhn“ deponirte. Diese edle Aufopferung seiner Freunde mußten natürlich dem Herrn Professor den Aufenthalt in Darmstadt sehr angenehm machen, so daß derselbe den Entschluß faßte, daselbst für die Dauer sein Domizil zu nehmen, und sich um Aufnahme in den Bürgerverein bewarb. Seinem Wunsch wäre jedenfalls willfahrt worden, wenn nicht ein unvorhergesehener Vorfall dazwischen gekommen wäre. Der Herr Professor schien sich mehr mit seiner Persönlichkeit befaßte, als ihm lieb war; in Folge eines erhaltenen Telegramms, welches die schwere Erkrankung einer nahen Angehörigen meldete, reiste die Gemahlin des Herrn Professors über Köln nach Paris ab. Am folgenden Tag benachrichtigte der Professor den Oberkellner, daß er in Folge einer Einladung bei einem Gesandten nicht an der Tafel speisen werde.

der Neugierde: und Sie?

Das Braumädchen, welches eben unten am Berg vor einem Hause still hielt, mit dem zierlichsten Kröpfuß, der dem geübtesten Hosiervirten wirklich Ehre gemacht hätte, erwiderte: „und ich bin, zu dienen, der Siegrist Michael von und zu Jaun!“

Gott befohlen! entgegnete ich, und mußte, um nicht zu versten, beim nächsten Brunnen Halt machen. Lachen und Wasser trinken, weil der Gaumen vom Lustigen dieser bittern Stellungsvillen der Neugier trocken geworden war.

Es fing an Nacht zu werden, und nahe bei Weibelsried, ich glaube das Haus heißt Dierbach, konnte ich den Weg nicht mehr finden. Ein Mann rauchte gelassen sein Pfeifchen auf der Laube. Ich bat ihn, mir den Weg zu zeigen. Er maß mich, da ich meinen Tornister auf dem Rücken trug, vom Kopfe bis zu den Füßen, und hielt mich, nachdem ich wieder ein strenges Verhör hatte ausstehen müssen, für einen Handwerksburschen, oder Landstreicher. Ich hatte mein Pfeifchen auch angezündet, und mich zu ihm gesellt. Die Neugierde, welche bei allen Alpenbewohnern, besonders in den entferntern Thälern, eine endemische Krankheit ist, zog zuerst die

Da die Rückkehr des Professors indessen am Abend und am andern Morgen noch nicht erfolgt war, schickte man zu dem betreffenden Gesandten, wo sich denn herausstellte, daß demselben ein Herr dieses Namens gar nicht bekannt sei und die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Vogel, nachdem er bei seinen Freunden noch bedeutende Summen, man spricht im Betrag von über 7000 Gulden, geborgt hatte, ausgeflogen war. Trau, schau, wem!

Rom. Alle Bischöfe erhielten über Ostern einen vierzehntägigen Urlaub.

Bischof Ketteler von Mainz hat nun wirklich vor der Hand eine telegraphische Depesche und einen Brief der „Allgemeinen Zeitung“ von Rom über das Konzil beantwortet, und nachgewiesen, daß sich darin Unwahrheit an Unwahrheit, ja Lug an Lug reiht, und so sei es fast mit allen römischen Briefen der genannten Zeitung, welche von „Bund“, „Schweizerbot“ und hundert andern Blättern als lauterer Evangelium abgedruckt werden. Alles sei auf planmäßige Entstellung, Anschwärzung und Herabwürdigung dessen berechnet, was auf das Konzil Bezug habe, sagt Ketteler, und weist es nach, und später werde er es noch allgemeiner und umfassender nachweisen.

England. Beim Zusammenstoß zweier englischen Schiffe im Kanal zwischen Frankreich und England sind 32 Menschen ertrunken.

Freiburg.

Am letzten Sonntag hatten die Gemeinde-rathswahlen statt. Der bisherige Stadtrath wurde in seiner Gesamtheit wieder erneuert. Es fielen die Stimmen beider Parteien zu — in Freiburg noch nie dagewesen.

Nun ein Sträußchen hatte der Gemeindevath verdient durch seine Haltung in wichtigen Gemeindeangelegenheiten. Abends brachte die Stadtmusik dem wieder gewählten Rath ein Ständchen.

Auf 541 Stimmen:

H. Döberle, K. August,	512	Stimmen;
Esseiva Ignaz,	506	„
Möhr Peter,	504	„
Reynold Fridolin	500	„
Broye, Advokat	497	„
Gueriq, Notar	471	„
Büman Eduard	460	„
Müller Karl	442	„

Hausmutter auf die Thürschwelle, und sofort alle ihre zahlreichen Kinder, vom kleinsten bis zum größten, die um sie her einen Kranz von Köpfen bildeten, wie man viele Madonnen-Gemälde, mit pausbäckigen Engelsköpfen, abkonterfeiet sieht. Als von ungefähr Licht in der Küche gemacht wurde, gab die Beleuchtung von hinten, die mir gerade in's Gesicht fiel, dem Austritt eine noch pikantere Haltung. Endlich, da ich zum Landstreicher wollte, und man mich genug begafft hatte, zeigte mir ein Dube den Weg, wofür ich ihm, um den Spaß zu vollenden, den ich besonders durch reines Hochdeutsch zum Theil veranlaßt, zum Theil unterhalten hatte, eine Erkenntlichkeit, die keinen Landstreicher oder Handwerksburschen vermuthen ließ.

So wie ich in des Freundes Stube trat, setzt' ich mich zuerst, um das zerrüttete Zwerchfell wieder in Ordnung zu bringen, und erzählte dann meine Abenteuer, die beim nächsten Male und dem besten Sorgenbrecher uns Stoff zu weiterer Unterhaltung gaben.

In Begleitung des Herrn Landstreibers Buchs brach ich den andern Morgen etwas frühe wieder auf, um in den Oberbergflühen die verschiedenen Steinkohlenlager zu sehen,

Haben noch Stimmen erhalten:

H. Kämy Joseph, Unternehmer	51.
Egger L., Vater, Handelsmann	42.
Maseur August, Professor	33.
Egger Anton, Handelsmann	11.

Ueber dem Erfolg der Versammlung in dem Gebäude der Ligorianer zum Zwecke der Errichtung eines Kantonsospitals erhalten wir aus gefälliger Hand folgende Mittheilungen:

Nachdem man die Gehäulichkeiten der Ligorianer besichtigt und Einsicht genommen von dem bereits angefangenen Spital, hörte die Versammlung der Abgeordneten die Verlesung des Berichtes der provisorischen Kommission an und beschloß, nach einigen Bemerkungen und Erwiderungen, die Wahl einer Kommission von 9 Mitgliedern, genommen außerhalb der höhern Behörden. Diese Kommission wurde zusammengesetzt wie folgt:

Präsident Hrn. Oberst Castella von Wallenried; Sekretär Hrn. Karl Gottrau, Gemeindeammann in Perflisried.

Mitglieder die H. Kolly von Treffel; Bärtsch, Großrath; Monney Peter, Großrath; Guisolan, Großrath; Niedoz, Großrath; Lenzburg, Gemeindeammann von Bösingen; Berro, alt Amtsrichter.

Diese am 26. dieß vollständig versammelte Kommission hat ein Komite von 3 Mitgliedern ernannt (die H. Castella, Gottrau und Lenzburg) mit dem Auftrage, die Frage gründlich zu studiren, mit den barmherzigen Schwestern zu unterhandeln, Vorschläge zu formuliren, welche den Gemeinden des Kreises unterbreitet werden könnten.

Die Abgeordneten der Sense haben ihrerseits in Gemäßheit des Art. 25 des Gesetzes über die Heilanstalten eine Kommission niedergesetzt, welche die Schenkung von Fr. 2000, gemacht von Frau v. Affry von Uebenwyl, entgegenzunehmen hat.

Die Kommission ist zusammengesetzt aus den H. Bärtsch, Präsident; Niedoz, Großrath; Spicher, Pfarrer in Heitenried; Lenzburg, Gemeindeammann von Bösingen; Klaus, Gemeindeammann von Dädingen. Die Kommission beschloß, der edlen Geberin den Dank des Bezirkes auszusprechen.

Redaktion von S. Hüfer, Kürsprech.

die er daselbst entdeckt hat, und in Gesellschaft mit seinem Bruder ausbeuten läßt. Obgleich nicht sehr mächtig, sind die Kohlen, nach dem Zeugnisse von Sachverständigen, doch sehr gut, und wenn einmal diese Unternehmung im Gange ist, kann sie ein wahrer Segen für das Land werden, indem sie gar vielen Leuten Arbeit und Brod verschaffen wird. Ueberhaupt gefällt sie mir besser, als das unnütze Holzfällen an den Bergwäldern, auf welches, leider! so wenig geachtet wird; und doch klagt man über Verwilderung der Bergländer, über zahlreichere Ueberschwemmungen und Verheerungen, als ehemals, über Anfüllung der Flußbette! . . . Wird man den warnenden Stimmen Scher's, Kalkhofer's und Anderer nie kein Gehör geben, und ein Uebel von so vielfacher Gestaltung nie bei der wahren und eigentlichen Quelle aufsuchen wollen, um ihm, wenigstens da, wo es noch möglich ist, vorsorglich zu steuern! . . .

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Anzeiger.

Inserate von auswärts nehmen allein für uns entgegen die H. Haafenstein und Bogler, in Basel und Zürich, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin und Leipzig.

Magazin der GEBRÜDER SCHWOB, Lausannengasse Nr. 109, (neben dem Falken).

Wir haben die Ehre das Publikum in Kenntniß zu setzen, daß wir von Paris und den hauptsächlichsten Fabriken von Frankreich, wo wir beträchtliche Einkäufe von Artikeln für die Sommeraison zu sehr günstigen Preisen gemacht haben, zurück sind. Diese Waaren lassen nichts zu wünschen übrig sowohl in Bezug auf die Schönheit als Qualität, was uns einen schnellen Absatz sichert. Wir ersuchen das Publikum sich zu überzeugen von der Billigkeit dieser Waaren, von welchen wir nachstehenden kleinen Auszug geben:

- Neue Stoffe für Röcke von 70 Ct. bis 1 Fr. der Stab.
- Poil de chèvre von 90 Ct. bis 1. 20.
- Allerneueste Stoffe für Röcke von 1 Fr. 30 bis 1 Fr. 80 Ct.
- Popeline, reiner Wollstoff aller Nuancen 2 Fr. der Stab.
- Indienne von Mülhausen von 55 Ct. und darüber.
- Baumwollstoffe für das Haus zu 90 Ct. der Stab.
- Futtertuch 40 Ct.
- Gebleichtes Baumwollentuch 50 Ct. und darüber.
- Leinentuch zu 1 Fr. der Stab.
- Graues Tuch (6 verschiedene Nuancen) von 5 bis 8 Fr.
- Nouveautés in Tuch 7 bis 15 Fr.
- Flanellenhemder 5 Fr. das Stück; sowie eine Menge andere Artikel.

Gebrüder Schwob.

Zu verkaufen

Gutes, ächtes Kirchwasser vom Jahrgang 1868 und 1869. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden

am Dienstag, den 8. März, auf der Straße von Flamm eine Pferdebedeckung. Der Eigentümer kann sich melden bei Peter Numbauer, in Eggenried, Gemeinde Münsingen.

Zu verkaufen

ungefähr 8500 Kub Heu. Sich bei Johann Brühlhart, in Matran zu melden.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit den Hrn. Landwirthen an, daß er die Knochenstampfe hinter der Hammerschmiede im Gatterthal, früher Eigentum von Wäriswyl und kürzlich von Zumbald, gekauft und dieselbe so eingerichtet hat, daß er schnellstens jede beliebige Quantität Knochenmehl zu liefern im Stande ist. Für sein wie Krüschgestampftes Knochenmehl, erster Qualität, ohne Mischung, wird garantiert.

Zugleich zeigt er dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er die von Hrn. Brody, Vater, gepachtete Knochenstampfe seit dem 5. März aufgegeben hat. In dem er hiermit seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin gezeichnete Vertrauen seinen verbindlichsten Dank ausspricht, empfiehlt er sich auch ferner ihrem gütigen Wohlwollen.

Julius Berger, Handelsmann in Freiburg.

Gesucht.

Für eine der großen französischen Lebensversicherungs-Gesellschaften wird für den Kanton Freiburg ein thätiger Haupt-Agent zu engagiren gesucht. Franco-Offerten mit Referenzen, sub J. 88 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Herunterziehung des Zinsfußes.

Die Tilgungskasse der öffentlichen Schuld

benachrichtigt das Publikum, daß sie vom 20. laufenden Monats an den Zinsfuß für Anleihen auf Termin auf vier u. einen halben v. hundert herabsetzt. Uebrigens ist eine Kommission zu bezahlen von 1/2 % per Vierteljahr für Anleihen über 1000 Fr. und 1/3 % per Vierteljahr für Anleihen von 1000 Fr. und darunter.

Der Direktor: Jos. Gröbel.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete macht sich ein Vergnügen daraus öffentlich ihre Zufriedenheit auszusprechen gegenüber der Vastler-Lebensversicherungs-Gesellschaft, welche durch Vermittlung ihres Generalagenten für den Kanton, Hrn. A. Vossing, Oberamtschreiber des Saanenbezirkes, ihr das Kapital von 10,000 Fr., für welches ihr verstorbener und betrauerter Gatte Jakob Knuchel bei dieser Gesellschaft versichert war, ausbezahlt hat. Freiburg, den 25. Hornung 1870.

Wittwe Knuchel-Liechti.

CHEFS D'ŒUVRE DE TOILETTE!

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; in versiegelten Flaschen à 1. 50 Cent.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints u. erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in Original-Päckchen à 80 Cent.

Professor Dr. Lindes Vegetabilische Stangon-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; à 1 Fr.

Apotheker Sperati's Ital. Honig-Seife zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus à 75 und 40 Cent.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade zur Wiedererwekung und Belebung des Haarwuchses; in Original-Tiegeln à 1. 50 Cent.

Dr. Suin de Bontemard's aromat. Zahnpasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; à 1. 50 und 75 Cent.

in Freiburg

Aecht einzig und allein zu den Originalpreisen vorrätig bei **UNTERNÄHRER-SALLIN** Lausannengasse 119.

Auszug aus dem Amtsblatt Nr. 12, vom 24. März 1870.

Bekanntmachung.

Sonntag den 20. Februar abhin, hat die große Gemeinde-Versammlung von Bösingen einstimmig beschlossen, hinsichtlich beim Lit. Staatsrathe einzulangen, um eine gezwungene Armenliste von 50 Ct. per 1000 Fr. ab den bebauten und unbebauten Liegenschaften, dem Kadaster gemäß, und ohne Abzug der Schulden, sowie auch von den Kapitalien zu erheben, und zwar für die Dauer von 5 Jahren. Allfällige Einsprachen gegen diese Beschlußnahme sind dem Unterzeichneten in gesetzlicher Frist von der ersten Bekanntmachung an schriftlich einzugeben. Bösingen, den 13. März 1870.

Fruchtpreise der Stadt Freiburg.

Samstag, den 26. März 1870.

Roßgen	1 Fr. 60 bis 1 Fr. 75 das Maß.
Weizen	2 " 70 bis 3 " 00 "
Mischel	2 " 00 bis 2 " 10 "
Dinkel	1 " 10 bis 1 " 35 "
Gerste	1 " 40 bis 1 " 60 "
Haber	1 " 05 bis 1 " 25 "
Wicken (weiße)	3 " 00 bis 3 " 50 "

Erdäpfel 60-70 Ct. das Maß. Butter Fr. 1 10 bis 1 15 das Pfund. Fetter Käse 70 Ct. das Pfund Eier 13-14 Stück für 60 Ct. Dohs- oder Rindfleisch 55 Ct. das Pfund. Schafffleisch 60 Ct. Kalbfleisch 55 Ct. Speck 10 Ct. das Pfund. Brot 1te Qualität, 18 Ct. das Pfund; 2te Qualität 16 Ct.; Roggenbrot 13 Ct. Milch 20 Ct. die Maß. Heu von Fr. 2 - bis 4 - der Zentner.